

# Erzgebirgischer Volksfreund.

## Tage- und Amtsblatt

für die Gerichtsämter Grünhain, Johannegeorgenstadt, Schwarzenberg und Wildenfels; sowie die Stadträthe Aue, Elterlein, Grünhain, Hartenstein, Johannegeorgenstadt, Köhnitz, Neustädtel, Schwarzenberg, Wildenfels und Zwönitz.

N<sup>o</sup> 235 erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Sonnabend, den 8. October. Injectionsgebühren die gespaltene Corpus-Beile 1864.  
Preis vierteljährlich 16 Ngr. — Inseraten-Aufnahme für die am Abend erscheinende Nummer bis Vormittags 11 Uhr.

(5103)

## Holz = Auction.

Im Gasthose zu Erla sollen

**Donnerstag, den 20. October dieses Jahres,**  
von Vormittags 9 Uhr ab,

folgende im Grandorfer Forstrevier aufbereitete Hölzer, als:

- 1071 Stück weiche Stämme von 4 bis 11½ Zoll Mittenstärke,
- 222 " " Klöcher 6 bis 25 Zoll oben stark,
- 23 Schock weiche 4 bis 6 zollige Stangen,
- 28 Kftrn. weiche Scheite,
- 29 " " Klöppel,
- 268½ weiche Reifiglastern

in den Bezirken „Taubenstein, Wilde Taube, Wolfsgarten, Magnetenberg und Lerchenbrunn“ einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Wer diese Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Oberförster Bachmann in Breitenbrunn zu wenden oder auch ohne Weiteres in den genannten Waldort zu begeben.

**Königliches Forstverwaltungsamt Schwarzenberg,**

den 6. October 1864.

Curtius.

Def.r.

(4445—47)

## Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamtes soll

**den 8. November 1864**

das dem Hüttenarbeiter Carl August Lang in Wilskau zugehörige Hausgrundstück nebst Gärtchen Nr. 73 des Brandcatasters, Nr. 187b. des Flurbuchs und Fol. 59 des Grund- und Hypothekenduchs für Wilskau, welche Grundstücke am 19. August 1864 ohne Berücksichtigung der Oblasten und zwar das Haus grundstück auf 675 Thaler — —, sowie das Gärtchen auf 35 Thaler — — gewürdet worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Wehlhorn'schen Gasthof zu Wilskau anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Kirchberg, am 20. August 1864.

Königliches Gerichtsamt daselbst.

Zumpe.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

**Oesterreich.** Von der oesterreich-russischen Grenze schreibt man der Ost. Post: Wir hören hier wieder einmal viel von Truppen-Verstärkungen, welche von Seite Rußlands an den Grenzen concentrirt werden sollen, ebenso wie von verschärftem Passantenwesen sprechen. Mit den Truppenverstärkungen scheint es auf einem Irrthume zu beruhen, denn seit langer Zeit wurden von Seite der Militärbehörde die Streifungen an der Grenze unterlassen und mit Ausnahme der Grenzkosaken und Wächter behinderte Niemand den Uebertritt. Seit acht Tagen erscheinen aber wieder schwächere Militärbattheilungen und durchstreifen besonders zur Nacht Grenze, Wald und Ortschaften, hiermit kann es aber noch nicht ausgemachte Sache sein, daß mit diesen Vorsichtsmaßregeln auch schon Truppenzüge in Verbindung stehen. Die Entsendung der Patrouillen steht im innigsten Zusammenhange mit den Agitationen in Italien und es hat den Anschein, daß die russischen Regierungsorgane die Befürchtung hegen, daß Bewegungen in fernen Landen, auch wenn sie noch so untergeordneter Natur sind, die Gemüther in nationalen Kreisen erhitzen dürften. Was schon lange als verbürgt gilt und worüber immer wieder neue Anzeigen eingehen, ist der Zuzug aller revolutionären Elemente nach den Donaufürstenthümern.

Wien, 5. Oct. In der heutigen Conferenzsitzung machten die dänischen Bevollmächtigten Zugeständnisse bezüglich der Grenzberichtigung und der Finanzen. Dagegen beharrten sie darauf, daß der Sundzollablösungsfond, der mindestens 27 Millionen Thaler beträgt, von der Theilung der Staatsactiva ausgeschlossen bleibe, da der

Sundzoll immer dänische Gerechtsame gewesen sei. Die Vertreter der Verbündeten traten entschieden gegen diese Ansicht auf. Schließlich proponirten die dänischen Bevollmächtigten einen neuen Ausgleichsvorschlag. Hr. v. Balan, der neue preussische Bevollmächtigte, war bereits bei der heutigen Sitzung anwesend.

Wien, 5. Oct. Es wird hier bestimmt versichert, die Zollconferenzunterhandlungen zu Prag seien nur vertagt, nicht abgebrochen, und Herr v. Hock werde nach Beendigung mündlicher Information nach Prag zurückkehren.

Preußen. Berlin, 5. Oct. Die heutige „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Der Landrath v. Ahlesfeld hatte eine längere Besprechung mit Herrn v. Bismarck, welche dazu beigetragen haben dürfte, in die Stellung des Erbprinzen von Augustenburg, der bisher vielfach auf irrigen Bahnen geleitet war, besonders in dessen Stellung zu Preußen Klarheit zu bringen.

Die Einberufung des Landtages sei schwerlich vor der ersten Hälfte des Decembers zu erwarten.

Das feste Auftreten der deutschen Großmächte solle die dänische Regierung zu dem Entschlusse gebracht haben, zu einer befriedigenden Erledigung der Finanzschwierigkeiten die Hand zu bieten. Es sei zu hoffen, daß das Friedenswerk bald zum glücklichen Ende geführt werde.

Aus Bayern, 3. Oct. Zur handelspolitischen Frage wird der „Frankf. Postztg.“ geschrieben: Die Nachricht über den Beitritt unserer Regierung zum Zollverein ist im Lande mit einem Gleichmuth und einer Theilnahmslosigkeit hingenommen worden, welche beweisen, daß man darin kein besonders freudiges Ereigniß erblickt. Das Bewußtsein, daß dieser Schritt — ein unabweisliches Gebot der

Nothwendigkeit — mit schweren Opfern verknüpft ist, läßt keine Aeußerung der Freude anklingen und diejenigen Irren sehr, welche glauben, daß die Demüthigung unsere Interessen einem preussischen Machtgebote unterzuordnen, vom Volke nicht empfunden werde. Nur die kleindeutsche Partei macht hiervon eine Ausnahme: sie erblickt darin nicht bloß einen entscheidenden Sieg ihrer Sache, sondern thut sich auch nicht wenig darauf zu gut, daß sie es gewesen, die den Zollverein erhalten, indem sie durch ihre Agitation die widerstrebenden Regierungen gezwungen, von ihrer Opposition abzulassen. Bei dieser Gelegenheit kommen denn auch die Hintergedanken der Partei, welche beweisen, daß sie die alten Pläne und Zettelungen noch nicht aufgegeben hat, wieder zum Vorschein. Der Unterschied gegen früher ist nur der, daß sie nicht für das jetzige (Bismarck'sche), sondern für das Preußen der Zukunft, für das Preußen „bis an die Donau“, für ihr Preußen arbeitet. Diese Bestrebungen machen es auch erklärlich, daß diese neugothaischen Partisanen selbst jetzt, nachdem der Zollverein gesichert ist, nichts von einer Verständigung mit Oesterreich wissen wollen. Während sie für Frankreich, Belgien, England und die ganze Welt die unbedingte Handelsfreiheit bevorzugen, sehen sie jede Begünstigung an Oesterreich für ein unverantwortliches Verbrechen an. Wenn sie zu verfügen hätten, müßte der große deutsche Nachbarstaat nicht nur in politischer, sondern auch in kommerzieller Hinsicht vollständig von Deutschland abgesperrt werden. Ja, die Ultras der Partei gehen sogar noch weiter. Ihnen kann nur durch die gänzliche Vernichtung Oesterreichs geholfen werden. Dieser unverböhnliche Haß entspringt offenbar aus der Ueberzeugung, daß nur Oesterreich im Stande ist, den Mediatisirungs- und Annexionsgelüsten von anderer Seite einen wirksamen Damm entgegenzusetzen.

Baden, 5. Oct. Die Kaiserin Eugenie ist so eben nach St. Cloud abgereist, wiederum fürstlich zum Bahnhofe begleitet, wie gestern.

### Frankreich.

Paris, 4. Oct. Der heutige „Moniteur“ berichtet über verschiedene von den Franzosen in Mexico erfochtene Siege. Oberst Courre drang am 1. August an der Spitze des 3. Zuavenregiments durch den Paß von Sanelaria vor, nachdem er Ugalde, der diese Stellung mit 800 Mann vertheidigte, geworfen hatte. Der Verlust der Mexicaner belief sich auf 150 Mann. Diese Waffenthat bewog die Mexicaner, die starken Festungswerke von Huejutla zu räumen.

### Italien.

Laut Berichten aus Rom vom 1. d. M. waren etwa 10 am 29. September verhaftete Personen in Freiheit gesetzt worden. Bei den am 30. September Statt gehaltenen Verurtheilungen handelte es sich um ein Complot, welches für den Fall, daß der Papst sterben sollte, einen Einfall in den Kirchenstaat, oder im Erkrankungsfall die Entführung des Königs von Neapel bezweckte, um denselben der italienischen Regierung in die Hände zu liefern.

Rom, 28. Sept. Graf Sartige überbrachte dem Papst das die Konvention vom 15. Sept. betreffende Handschreiben Napoleons am Samstag spät Nachmittags, Se. Heiligkeit las es am Abend. Der Brief des Kaisers der Franzosen soll keiner Hoffnung auf eine Restauration der verlorenen Provinzen unter päpstlicher Herrschaft mehr Raum geben. Die Antwort Sr. Heiligkeit ist noch nicht abgegangen. In diesem ernsten Augenblicke sei es, macht der Kardinal Generalvikar Patrizi bekannt, der Wille Sr. Heiligkeit, daß ein öffentlicher Bußakt begangen werde, Während der Oktave des Rosenkranzfestes sollen 36 Bruderschaften an sieben verschiedenen Tagen (3. bis 9. Oct.) von ihren Oratorien nach der Kirche Santa Maria sopra Minerva ziehen und längs der Wege Bußlitaneien singen. Das Volk wird aufgefordert sich ihnen zu gemeinschaftlichem Gebet anzuschließen, um außerordentliche himmlische Gnaden zu erbitten, deren wir so sehr bedürfen. Se. Heiligkeit hoffe, es werde von dorther für die Kirche eine Schutzwehr kommen wider die Ruchlosen und wider die Hölle.

Venedig, 30. Sept. Aus den verschiedenen demokratischen Vereinen regnet es Proteste gegen die Convention, welche sämmtlich davon ausgehen, daß die Verlegung der Hauptstadt und die eingegangene Verpflichtung, das päpstliche Gebiet zu respectiren, mit einem förmlichen Verzicht auf Rom gleichbedeutend sei.

Turin, 29. Sept. Wäre es nicht der General Camarmora, der an der Spitze der Regierung steht und der Regierung einen ungeheuern Respect einflößt, so würden sich die Aussprüche der Erregung wieder aufs Neue zeigen. Das Ministerium ist zwar gebildet, dasselbe trägt jedoch den Charakter des vollständigsten Provisoriums und dürfte sich nicht lange über den Zusammentritt des Parlaments hinaushalten. Camarmora hält die Convention und die Verlegung der Hauptstadt nach

Florenz aufrecht, wird aber während der Zwischenzeit, welche bis zur Kammeröffnung verstreicht, mit der französischen Regierung wegen Modification einiger Punkte verhandeln. Die Ausschreitungen der Presse sowohl, als der Municipal- u. Provinzialräthe, die sich ganz auf das politische Feld geworfen haben, zu zügeln, wird eine der ersten Handlungen des neuen Ministeriums sein.

### Königreich-Sachsen.

Im verfloffenen Frühjahr sind in den zwei Amtshauptmannschaften Leipzig und Döbeln, einschließlich einiger Forsten, 378 Millionen Maulwürfe gesammelt und getödtet worden. Außer diesen amtlich controlirten Posten sind aber noch hunderte von Millionen durch Menschen, wilde Thiere und Vögel vernichtet worden.

Chemnitz, 3. Oct. Ueber die sächs. allgemeine Lehrer Versammlung, die hier tagt, geben wir nach dem „Chemnitzer Tagebl.“ folgendes gedruckte Referat: In der heutigen Hauptverhandlung der sächsischen Lehrer, welcher Professor Caspari, Direktor Vert heilt aus Dresden und Dr. Dittes, ersterer und letzterer von hier, präsidirten, hielt Dr. Dittes einen Vortrag über den Unterricht in der deutschen Sprache und Literatur auf den sächsischen Lehrerseminaren und stellte fünf Thesen auf. — Nach eingehender Diskussion gelangte man zu folgenden Resultaten: These I. „Der Lehrer bedarf einer gründlichen und allseitigen Bildung in der deutschen Sprache und Literatur.“ wird mit größter Majorität angenommen, und These II. a) „Diesem Bedürfnisse gegenüber sind die Leistungen der jetzigen sächsischen Lehrerseminare im Ganzen ungenügend, indem sie weder den Lehrstoff in ausreichendem Maße darbieten, noch den Forderungen an die Methodik gerecht werden. — b. Insbesondere wird der Unterricht in irgend einer fremden Sprache vermisst“ in modificirter Fassung ebenfalls gegen wenige Stimmen acceptirt. — Auf Antrag des Direktor Vert heilt beschließt die Versammlung, die Abstimmung über These III. „Die Mängel entspringen aus der gegenwärtigen Lehrordnung der Seminare, sowie aus der unvollkommenen und fehlerhaften Handhabung dieser Lehrordnung,“ auf sich beruhen zu lassen. — These IV. „Die Wohlfahrt des Lehrerstandes und das Gedeihen des Volksschulwesens ist durch jene Mängel gefährdet,“ wird gegen 1 Stimme angenommen. — These V. a) „Es ist die wichtigste Aufgabe der Lehrervereine, für die wissenschaftliche Fortbildung ihrer Mitglieder Sorge zu tragen. b) Die Realschule ist geeignet, für die künftigen Volksschullehrer als solche das Professariat zu ersetzen,“ wird in ihrem ersten Theile unter a) einstimmig angenommen, der zweite Theil der These V. unter b. aber vom Referenten zurückgezogen. Nach Erledigung dieses Gegenstandes fand unter Vorsitz des Direktor Vert heilt eine Generalversammlung des Vereins sächsischer Lehrer zur Gewährung einer Pensionsbeihilfe an Emeriti behufs der Erledigung einer bei dem Vorstande des Vereins angebrachten Reklamation statt. Als Ehrengäste wohnten der heutigen Sitzung unter Andern Herr Kreisdirector Wöhe, Herr Geheimrath Dr. Döhner, Herr Superintendent Kohl hier, Herr Superintendent Dr. Körner aus Frankenberg, Herr Gerichtsamtman Friedrich, Mitglieder der städtischen Behörden u. s. w., bei — Nachmittags 2 Uhr füllte sich der Lindenaal mit den angrenzenden Zimmern durch die Theilnehmer am Festmahle, außer Lehrern noch die Herren Geheimrath Dr. Döhner, Bürgermeister Müller, Superintendent Kohl, Gerichtsamtman Friedrich und Mitglieder des Stadtraths, der Stadtverordneten und des Districtcomitees. In 5 Viedern und 23 meist etwas längern Toasten ernsten und heitern Inhalts sprach sich die Stimmung aus. Heute von einem längeren Berichte absehend, bemerken wir nur, daß es außerordentlich schwer war, die Festgenossen zum Ausbruche zu veranlassen, um dem Konzerte, zu dem die Besucher massenweise herbeiströmten, Platz zu machen. Die äußerst stark besuchten Konzerte konnten der zu spät aufgehobenen Tafel wegen nicht alle rechtzeitig beginnen.

### Feuilleton.

\* In Neu England ist vor Kurzem ein reicher Abenteurer gestorben, der ein colossales Vermögen hinterlassen hat, welches er sich auf folgende originelle Weise verschafft hat. Er hatte sich als Matrose auf einem amerikanischen Ostindienfahrer verdingen und ging eines Tages zu Java ans Land. Mit Hilfe von Theer, Ruch, Wachs und dergleichen schwärzte er sich Gesicht und Hände, wandelte sich so in den schönsten Neger um und verkaufte sich nun für 400 Dollars an einen holländischen Pflanzer. Da er zufällig wolliges Haar und eine etwas platte Nase hatte, so gelang die Metamorphose, ohne daß irgend Jemand die Wahrheit ahnte. Schon am nächsten Tage hatte er seine natürliche Weiße wieder hergestellt und zürlog unter deren Schutze aus der Pflanzung, suchte sein Schiff wieder auf, fuhr mit diesem nach einem andern Hafen und erneuerte dort seinen Schwindel. Auf diese Weise wechselte er, ein neuer Proteus, acht bis zehn Mal die Farbe. Kühn gemacht durch das fortwährende Gelingen seines Manövers, machte er einen letzten Monstre-Coup, der ihm

eine gro  
von sein  
ließ dar  
rufen,  
Er war  
Sehr v  
ven mit  
aber en  
ste nach  
mögen  
mit ech  
wollte  
Bravo  
Achtung

ren G  
ihren  
Hände  
meines  
lieber  
funden,  
schaften  
alles m  
du früh  
erfähen  
rei is  
das du  
Denn  
hin. Ei  
vor eff  
bestehen  
und ich  
tag fell  
die Ed  
Lieber  
se dir  
ich sag  
Früh  
gewömi  
wärsch  
bleiben  
denn m  
„Kein  
knechte  
teft be  
Schwe  
hen bl  
mit die  
hätte  
es gip  
Lügen  
— Lie  
liebe

4. Oct  
dem an  
4. Oct  
nore  
Sieber  
Johan  
im 64.  
der de

(50)

ter S  
mann

welch  
rer 3  
privat  
die R  
ten,  
chen  
den si  
einma  
die W  
mehr  
bloß  
das  
deckt  
T  
befun  
Herr  
19,  
übert

eine große Summe einbrachte. Im Einverständnis mit 15 Mann von seinem Schiffe schwärzte er auch diese vom Kopf bis Fuß und ließ dann auf einer holländischen Insel unter Trompetenschall ausrufen, daß er eine Ladung Sklaven aus Cognac zu verkaufen habe. Er ward sie Alle los und bekam den Preis sofort baar ausgezahlt. Sehr vergnügt über den Handel, führte der Käufer seine neuen Sklaven mit sich und legte sich ruhig zum Schlafen nieder. In der Nacht aber entfloß die ganze Bande. Am Ufer harrete ihrer ein Boot, das sie nach ihrem Schiffe zurückbrachte. So kam unser Held zu Vermögen, welches er später vergrößerte, indem er sich auf den Handel mit echter Sklaven-Waare legte. Er erzählte Jedem, der es hören wollte, mit großer Befriedigung seinen Schwindel, Dankes klatschten Bravo und er starb, geachtet von allen seinen Mitbürgern. Diese Achtung ist freilich nur in Amerika erklärlich.

Dieser Tage, berichtet die Bresl. Ztg., wurde in einer betteren Gesellschaft folgender Brief vorgelesen, den eine Köchin an ihren Verehrer geschrieben hat, und der durch einen Zufall in die Hände des Vorlesers gekommen war. Er lautet wörtlich: „Lui meines Herzens. — Theurer ewiglebender Lui, ich ergreife die Feder, lieber Lui, ich habe lange nach rumgeschaut, aber jetzt hab ich eine gefunden, nämlich wo du kannst als Hausweib sein, denn die Herrschaften sind nicht gleich so, wie man sie haben will, aber du sollst alles mitbringen, was zugehört. Denn die Papiere sind nöthig, wie du früher gewesen bist. Lieber Lui meines Herzens, du kannst am ehesten gleich antreten, wenn es dir recht ist, denn bei die Rieme-riemerei ist doch nicht! wie du selbst sagst, aber es kann nicht schaden, daß du Rieme machst, weil du solst bei das Reitferd mit sein. Denn se haben ein Reitferd, das is aber im Hause mit her und hin. Lieber Lui meines Herzens, dein Lohn ist zwei taler die Woche; vor essen und trinken lass mi isoogen, wenn du dir einrichtst, kannst bestehen. Lieber Lui, du hast auch alle Sonntage einen Sonntag und ich werde es so einrichten, daß dein Sonntag auf mein Sonntag fellt. So daß wir zusammen Sonntag haben. Es ist hier um die Ecke bei Raumanns. Er is ein sehr guter Mann und sich auch. Lieber Lui meines Herzens, weil der forrige Friß geheissen, werden se dir auch Friß heißen, aber for mir bleibste doch lui. Denn weil ich sagte, du heißt Lui, so meinten se „Rein!“ Denn weil der forrige Friß geheissen, wöhlen se dir auch Friß nennen, da muste dir nu gewönnen, und sagte du wärscht sehr orntlich, und daß du mein Kufang wärscht, wo du must bei stehen bleiben, daß wir bei einerlei Reden bleiben Lieber Lui meines Herzens. Sie nehmen dir auf mein ritikoh denn weils daß de gut bist als Rieme, wärscht de auch gut sein als „Reinrieme“ nich, und wärscht auch dein Brod essen bei die Hausknechtere, also habe ich dir so sehr empfohlen, daß du auch könnst bei das Reitferd sein, weil du es must im Sommer in die Schwemms reiten, da sagte ich: das kann er! wo du must bei stehen bleiben, daß du es kannst. Ich erwarte dir diese tage, du kannst mit die Eisenbahn kommen, beiliegend erhelst du 2 taler reisgeld. Ich hätte dir gern in die elstanten-abtheke gebracht zum stampen, aber es ging nich, es is besetzt. Aber nu komm och, daß ich mir nich zum Lügner mache, denn ich möchte nich gerne mir um Lügner machen. — Lieber Lui meines Herzens. Ich verbleibe deine dich liebende geliebte bis aus Ende des Lebens geliebte Friederike.“

**Kirchennachrichten aus Schneeberg.**

Seborne: 3. Oct.: dem Wassermann H. Raumann ein S. — 4. Oct.: dem Raths-Registrator Ch. H. Ficker ein S. — 6. Oct.: dem ans. B. u. Dekonom J. Ch. Jungnickel eine T. — Getaute: 4. Oct.: G. G. Weiß, Schuhmacherges. hier und Fr. Theresie Eleonore verm. Oberl. Gestorbene: 4. Oct.: August Wilhelm, A. E. Siebers, ans. B. u. Gänghäuers ehel. S. im 1. J. — 4. Oct.: Fr. Johanne Friederike, weik. Ch. G. Lorenz, Bergh. nachgel. Witwe im 64. J. — 5. Oct.: Paul Dökar und Max Paul beides ehel. Kinder des B. u. Sattlers D. Seidel im 5. und 2. J.

**(5096) Bekanntmachung.**

Jugelaufen ist mir ein ziemlich großer, braun getigelter Hühnerhund. Der Eigenthümer kann denselben beim Gutmann Bauer auf der Gesellschaft zu Neustädtel abholen.

**Die Verfolgungen,**

welche der R. F. Daubig'sche Kräutert-Liqueur in jüngerer Zeit zu bestehen hatte, weil er dem Handelsmonopole der privilegierten Apothekenbesitzer entgegentrat, zeigen wieder einmal die Richtigkeit des Trostspruches: „Auch das ist zum Guten,“ denn nicht allein, daß sie viel zur Klärung der gesellschaftlichen Zustände in Bezug auf die Industrie beitragen; so wurden sie auch die Ursache, daß sich das Publikum, welches nun einmal gegen jede Art von Bevormundung protestirt, über die Wirkungen des R. F. Daubig'schen Kräutert-Liqueurs mehr als sonst selbst zu unterrichten sucht. Daß es dabei bloß wohlthätige und heilsame Wirkungen wahrnahm, beweist das nachfolgende mit vier und fünfzig Unterschriften besetzte Schreiben.

**Der leidenden Menschheit zum Wohle** bekunden die Unterzeichneten htermit öffentlich, daß der von dem Herrn Apotheker R. F. Daubig in Berlin, Charlottenstr. 19, erfundene Kräutert-Liqueur sich bei ihnen als ein so unübertreffliches Getränk bei Leiden mancher Art bewährt hat, daß

derselbe, obgleich schon in allen Welttheilen rühmlichst bekannt, doch nicht genug öffentlich empfohlen werden kann. Jeder, der den Gebrauch desselben versucht hat, wird, wie wir, über Erwartung befriedigt sein und dem aus voller Ueberzeugung; beabsichtigen: „Nur der Reiz kann ein solches in allen Welttheilen anerkanntes Getränk zu verdächtigen suchen.“

Neuwiedell, den 29. Mal 1864.

- F. Mund, Büchsenmacher. J. Gädke, Maler. J. Mundt, Stadtmusiker. S. Krüger, Gastwirthshaus Fürstenau. Henschel, Rathmann. C. Heydenreich, Tischlermeister. A. Darkow, Tischlermeister. F. Staven, Kupferschmiedemeister. A. Deeb, Tischlermeister. L. Mundt, Holzhändler und Gastwirth. E. Trantow, Lehrer. Otto Käpp, Ingenieur. Th. Magdeburg, Uhrmacher. Petermann, Färbereibesitzer. Kuball, Baumeister R. Lenz, Kaufmann. Reek, Stadtmusikus. Bluhm, Kaufmann. Maurer. Nielle. Scherbing. M. Fehrmann aus Jühldorf. S. Neumann. R. Nierzwa. Darkow. H. Krause. A. Marten. Pich, Tischlermeister. W. Lenz, A. Schulz. Frig. F. Pich. C. Köster. A. Kelm. F. Kelm. C. W. Hoffmann. W. Beyer aus Callies. Theuerkauf. P. Gädke. Carl Barnick. Schwittau, Kantor. Ernst Barnick. H. Ditto, Lehrer. L. Neumann. Lud. Wohlfeil. Horstmann, Executor. A. Handsch, Maurermeister. E. Schmidt. A. Böck. Stup. A. Bud. W. Peter. C. Gruppe.

Anmerk. des Referenten. (5107-9)

Die Originale der Unterschriften dieses Schreibens sind in dem Comptoir, Charlottenstr. 19, jederzeit einzusehen.

Nur allein echt zu beziehen durch die autorisirten Niederlagen bei:

- H. Baumann in Schneeberg. Hermann Werner in Kirchberg. J. C. Flemming & Söhne in Schönheide. C. L. Ahner in Zwönitz.

**Etablissements - Anzeige.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Korbmacher hier etablirt habe und empfehle mich daher in den neuesten und geschmackvollsten Façons von Trag-, Hand- und Wäschkörben, Holz-, Papier-, Geld- und Messerkörben, sowie auch Tische, Stühle, Wagen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, solide Arbeit und möglichst billige Preise versprechend. Bestellungen werden prompt ausgeführt.

**Schneeberg. Ferdinand Pfündel,** Korbmacher und Rohrstuhlbezieher, wohnhaft beim Bäckermeister Pfündel, Zwickauerstraße.

**Reparaturen** von Korbarbeit, sowie auch Rohrstühle werden prompt besorgt bei dem Obigen.

**Böhmische Karpfen** sind zu verkaufen bei

**Schneeberg. Heinrich Weiß.**

**Morgen, Sonntag,** von 1— $\frac{1}{2}$  3 Uhr, in Neustädtel

**Klinik für Augen- u. Ohrenkrankheiten** von Dr. Peppmüller und Dr. Härtling.

Mittwoch, d. 12 Octbr. N. 5 Uhr, L. G. I.

Sotto tröste Dir mit mir, ich bin neulich noch in Mühlgraben gestumpft, habe aber nicht nach Hülfe gerufen, denn se lachen een nur noch abendweil aus. Merke Dir das! — (5099)

(5100) **An L. M.**

Warum waren Sie am 5. dieses nicht an dem verabredeten Ort? Ich habe Ihnen Viel zu sagen und erwarte Sie nunmehr nächsten Sonntag ganz bestimmt, doch ohne Feigen!

Die Sparrasse zu Neustädtel ist täglich Vorm. 9—12 und Nachm. 2—6 Uhr geöffnet.

## Im Rathhaussaale zu Schwarzenberg

befindet sich wieder zum Jahrmarkte das größte und eleganteste Lager von

**Pellerinen-Mänteln, Mäthern, Havelocks,  
Paletots und Jacken für Damen,**

sowie ein großes Sortiment von

**Shawltüchern und schwarzen glanzreichen französischen Taffet,**  
ferner für Herren

**Schlafröcke und ächte bairische Toppfen**

und

**Kinder-Garderobe in größter Auswahl.**

(5097)

### Bekanntmachung.

Den geehrten Damen von hier und Umgegend widmet Unterzeichneter hiermit die ergebene Anzeige, daß für diese Winterfaison sein Lager von Putzwaaren in den neuesten und geschmackvollsten Gegenständen assortirt ist. Geehrte Aufträge werden schnell, prompt und billigst ausgeführt und bittet vorkommenden Falls um gefällige Beachtung.

Schwarzenberg, 1864.

**C. Günther,**

wohnhaft im Hause der Gärtner'schen Buchdruckerei.

## Friedrich Freytag in Schneeberg, am Markt,

beehrt sich hiermit sein reichhaltiges Lager von

**Porzellan-, Steingut- und Glaswaaren**

zu empfehlen, bestehend hauptsächlich in einer großer Auswahl fein decorirter Kaffee- und Thee-Service, Cabarets, Kuchenkörbchen- und Teller, Dessertteller, Blumen-Basen, Leuchter, Schreibzeuge, Rauchservice

2c. 2c.

In weiß: Tafelservice, Waschserservice, sowie überhaupt alle möglichen Wirthschaftsgeschirre.

Ferner in feinem als auch ordinärem Glas: Champagner-, Wein-, Bier-, Liqueur- und Groggläser, Wasserflaschen, Bierseidel mit und ohne Deckel, Zuckerschalen und Basen 2c. 2c.

In den Stand gesetzt, sämtliche Porzellan- und Steingutwaaren zu Fabrikpreisen abgeben zu können, bietet Wiederverkäufern Rabatt und werden Aufträge stets prompt und schnellstens besorgt.

(5094)

Mein Lager von

**Kurz-, Stahl- und Eisenwaaren sowie Werkzeugen**

ist wieder vollständig sortirt, empfehle daher dasselbe einem geehrten Publikum zur gütigen Berücksichtigung. Es bietet eine große Auswahl in allen Sorten Scheeren, Taschen-, Tisch-, Hack- und Wiegemeßer, Stech- und Lochbeitel, Hobel-eisen, Feilen, Bohrer, Hand- und Mühlensägen, Zangen, Stuben-, Hausthür- und Möbelschlösser, Bändern, Bettbaken 2c. 2c.

Auch auf mein Lager fertiger Werkzeuge, sowie Drahtnagel in allen Größen mache ich höflichst aufmerksam.

**Friedrich Freytag in Schneeberg, am Markt.**

(5080-81)

### Einladung.

Künftigen Montag, zum 2ten Kirkestage, lade ich zu dem bei mir abzuhaltenden **CONCERT und BALL** ergebenst ein.

Schweizerhaus bei Zwönitz.

Ch. Müller.

**6 bis 8 Mann Waldarbeiter**

werden bei gutem Lohne und andauernder Arbeit sofort gesucht.

**Günther's Dampf-Schneidemühle in Zwickau.**

**Zu verkaufen**

stehen 2 Pferde und zwar ein Fuchs, Hengst, 7jährig und ein Schimmel, Walach, 6jährig, beim

Gerbermeister **Oskar Friedrich in Grünhain.**

(5102)

**Einladung.**

Morgen, Sonntag, den 9. October, als zum Erntefest, von Nachmittags 4 Uhr an, **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet  
Niederlösnitz.

**Chr. Schettler.**

Das Bastei in Schneeberg am 9. October haben: **Mit. Bach, Dörfel und Jacobi.**

Druck, Redaction und Verlag von **C. M. Gärtner in Schneeberg, Schwarzenberg und Lösnitz.**